

Minimalistisch. Emotional. Reduziert.

Leitgedanke:

Ein universelles, verletzliches Ich

Über allem steht das Hauptziel:

Zu zeigen, dass man ein pures Ich sein darf.

Ein universelles, verletzliches Ich – nicht stilisiert, sondern menschlich.

Diese Haltung durchdringt jede Ebene der Performance: Musik, Licht, Bühne, Bewegung, Kleidung. Die Bühne wird zum Raum der Echtheit – roh, offen, unmittelbar.

Grundidee:

Emotionale Übergänge – Von Dunkelheit zur Euphorie

Die Musik erzählt Geschichten innerer Kämpfe, intensiver Gefühle und gelegentlicher Erlösung. Die Auftritte spiegeln diesen inneren Wandel wider – von Tiefe und Abgrund hin zu Licht und Weite.

Das Bühnenbild wirkt reduziert, fast leer – aber bedeutungsvoll. Der Fokus liegt auf dem Moment, auf der Präsenz, auf der Emotion.

1. Bühne & Szenerie

- » Ein leerer, Bühnenraum – keine klassischen Instrumente, keine Ablenkung – Leere als Ausdruck.
- » Oft ein einziger Lichtkegel – fokussiert ist das Zentrum, der Ursprung der Geschichte.
- » Die Lichtstimmung entwickelt sich über das Set hinweg: von Grautönen, Schwarz, Erdigkeit hin zu weichen, warmen Farbtönen wie Ocker oder verwaschenem Gelb.
- » Immer wieder durchziehen die Show bewusst platzierte, plötzliche Ausfälle – sei es Stille, Lichtverlust, Unterbrechung oder ein einzelner intensiver Klangmoment. Diese Pausen reißen das Publikum aus der Erwartung – sie sollen unvergesslich wirken.

2. Outfit / Bühnenpräsenz

- » Einen schlichten Overall – funktional, farblich in Grau, Anthrazit oder gebrochenem Braun.
- Er steht für Neutralität und Menschlichkeit.
- » Bewegung ist zurückgenommen, ruhig – kein Spektakel, sondern ein innerer Ausdruck. Vereinzelt und überraschend immer wieder explosive Ausbrecher.
- » Beginn: Ein stiller, atmender Moment – ein Geräusch, ein Lichtblitz – du trittst ins Zentrum

3. Technisches Setup

- » Das Setup ist transportabel, passt auf kleine Bühnen, in Clubs, Galerien oder (intime) Festival-Settings.
- » Im optimalen Fall (am Anfang) Die gesamte Performance ist allein umsetzbar – kein zusätzliches Personal. Mit Logic Pro X als Herzstück des Setups.
- » Ein MIDI-Controller (z. B. Akai, Novation oder vergleichbar), Mikrofon, Audiointerface und ggf. externe Effekte reichen aus.
- » Lichtstimmungen sind vorprogrammiert oder live steuerbar – reduziert, atmosphärisch, rhythmisch zurückhaltend.
- » (Später) Ergänzungen, wie Drummer:in - Cellist:in - Tänzer:in

4. Dramaturgie des Konzerts

- » Anfang – Leere & Dunkelheit: im Licht, Musik beginnt zurückhaltend, wie ein erster Gedanke. Fragende - Zweifelnde Themen werden bespielt.
- » Mitte – Steigerung & innere Konflikte: Musik wird intensiver, Licht verändert sich, mehr Dynamik – mehr Bewegung.
- » Ende – Auflösung & Wärme: Farben öffnen sich, Musik wird weiter, wärmer. Es wirkt näher – ein Gefühl von Ankunft entsteht.

5. Zusätzliche Elemente (optional)

- » Field Recordings oder Naturgeräusche als verbindende Elemente zwischen den Songs (z. B. Wind, Schritte, ferne Stimmen).
- » Gezielte visuelle Akzente: ein Lichtblitz, eine plötzliche Dunkelheit, ein projizierter Riss – sparsam, aber prägnant.
- » Einbauen von zusätzlichen Showelementen, über die Musik hinaus: Bewegungsinterpretationen, Objekte (Spiegel)...

13-04-2025